

1. Literarischer Aufbau

1. Inhalt

Die 12 Kapitel des kanonischen Danielbuchs enthalten sechs historische Berichte und vier Visionen Daniels, die zwischen 605 – 535 v.Chr. datiert sind und im Babylonischen Exil spielen. Ihr Inhalt kann folgendermaßen skizziert werden:

Dan 1: Daniel und seine Freunde am Hof von Babylon

Dan 2: Nebukadnezars Traum vom Standbild, vier Weltreiche und das ewige Gottesreich

Dan 3: Rettung der Freunde Daniels aus dem Feuerofen

Dan 4: Nebukadnezars Traum vom Weltenbaum, sein Fall und seine Wiederherstellung

Dan 5: Beschazars Gastmahl und das Menetekel an der Wand

Dan 6: Rettung Daniels aus der Löwengrube

Dan 7: Daniels Vision der vier Tiere

Dan 8: Daniels Vision vom Widder und Ziegenbock

Dan 9: Daniels Bußgebet und die Vision der 70 Jahrwochen

Dan 10-12: Daniels Engelbegegnung und Vision der Geschichte

2. Aufbau und Struktur

Obwohl jeder Bericht und jede Vision in sich abgeschlossen ist und für sich allein stehen kann, folgt ihre Anordnung einem klaren Aufbauplan nach inhaltlichen und chronologischen Gesichtspunkten. Bei genauer Betrachtung stellt man fest, dass dem Danielbuch eine dreifache Struktur zugrunde liegt: eine chronologische (1-6 / 7-12), eine sprachliche (1,1-2,4a / 2,4b-7,28 / 8-12) und eine literarische (1-4 / 1-5 / 1+5 / 2+4 / 2+7 / 3+6 / 4+5 / 7+8 / 2+7+8 / 9+10-12 / 2+7+8+9+10-12). Diese im AT einmalige Strukturierung des Inhalts ist ein überwältigendes Indiz für die Einheit des Buches sowie für die Genialität und literarische Kompetenz seines Autors. Nachfolgend soll diese dreifache Struktur näher erläutert werden:

2.1 Die chronologische Struktur

Zunächst fällt auf, dass die zwölf Kapitel des Danielbuchs in zwei etwa gleichlange Hälften mit jeweils streng aufsteigender Chronologie angeordnet sind, die sich inhaltlich deutlich voneinander abheben. Die Geschichten Daniels befinden sich in Dan 1-6 und überspannen die komplette babylonische Gefangenschaft 605-539 (vgl. 1,1+21; 5,28; 6,1) d.h. von Nebukadnezar bis Kores bzw. Darius. Die erst rund ein halbes Jahrhundert nach Beginn des 1. Teils einsetzenden Visionen Daniels stehen in Dan 7-12 und reichen von 553 -535 v.Chr. d.h. vom 1. Regierungsjahr Belschazars bis ins 3. Regierungsjahr des Kores. Dies bedeutet jedoch nicht, dass es keine inhaltlichen Überschneidungen gäbe. So finden sich im geschichtlichen Teil auch visionäre Elemente (Träume Nebukadnezars Dan 2+4, Menetekel Dan 5) und im visionären Teil erzählende Passagen (Gebet Daniels Dan 9, Beschreibung der Engelbegegnung Dan 10). Trotzdem ist die erkannte inhaltliche Zweiteilung des Buches korrekt. Da die sechs historischen Berichte eine Zeitspanne von rund 70 Jahren überbrücken, ist klar, dass die sehr begrenzte Stoffauswahl mit großem Bedacht gewählt wurde und von einer ganz bestimmten Zielsetzung des Autors geleitet war. Interessanterweise geht nun diese chronologische Struktur inhaltlich nicht konform mit der zweiten.

2.3 Die sprachliche Struktur

Eine zweite offensichtliche Grundstruktur des Buches entsteht durch den Wechsel der Sprache von Hebräisch (1,1-2,4a) zu Aramäisch (2,4b-7,28) und wieder zurück zu Hebräisch (8-12). Ein solcher Sprachenwechsel ist in der Antike nicht unüblich und findet sich auch innerhalb des AT im Buch Esra (5 Jh. v.Chr.). Die Gründe für diesen Sprachenwechsel sind umstritten und reichen von unbekannt, quellenbedingt bis hin zu literarisch beabsichtigt. Im letzteren Fall geht man davon aus, dass die Abfassung von Dan 2-7 in der damaligen Verkehrssprache dem Zweck diene, den Inhalt einem größeren Publikum zugänglich zu machen, ähnlich der Verwendung des Griechischen im NT. Dies bedeutet, dass der aramäische Teil der Heidenwelt die Weisheit, Macht und Souveränität Gottes über alle Könige, Völker und die Geschichte der Menschheit verkündet. Die hebräischen Stücke wollen dagegen primär das unter die Völkerwelt zerstreute und leidende Gottesvolk zur Bundestreue ermutigen. Dies geschieht durch entsprechende Vorbilder (Dan 1+3+6) und der Offenbarung des großen Geschichtsplanes Gottes mit Israel, Jerusalem und dem Tempel. Letzterer zeigt, dass Gott nicht nur die Geschichte wider allen Augenschein in seiner Hand hält, sondern diese für Israel zu einem guten Ende führt.

Überraschenderweise ist nun der aramäische Teil Dan 2-7 in einer deutlich erkennbaren Ringstruktur verfasst, indem die Kap. 2+7, 3+6 und 4+5 auf das engste miteinander verwoben sind und jeweils ein größeres Gesamtbild ergeben als die Einzelbetrachtung der Kapitel.¹ Dabei bilden die Kapitel 4+5 den innersten Ring, was noch einmal die Wichtigkeit ihrer geistlichen Botschaft unterstreicht. Im Gegensatz zu Montgomery² geht die überwältigende Mehrheit der Forscher davon aus, dass der aramäische Teil Dan 2-7 trotz dieser Ringstruktur nie als eigenständiges Werk existierte, sondern stets nur eingebettet war in das zweisprachige Gesamtbuch. Dies wird nahegelegt durch den Handschriftenbefund, der weder ein aramäisches Manuskript von Dan 2-7 kennt noch Dan 1-12 ohne den signifikanten Sprachenwechsel an besagten Nahtstellen. Der geschickt gewählte Übergang von Hebräisch zu Aramäisch bei der Ansprache der Chaldäer an Nebukadnezar in 2,4a (nicht bereits in 2,1) und die kunstvolle inhaltliche Verflechtung des aramäischen Teils mit den hebräischen Stücken sprechen ebenfalls gegen die Existenz einer unabhängigen aramäischen Schrift Dan 2-7.

2.3 Die literarische Struktur

Die dritte Grundstruktur Daniels besteht in der Tatsache, dass die einzelnen Kapitel äußerst vielfältig und kunstvoll mit einander verwoben sind und zwar sowohl innerhalb der oben genannten chronologischen und sprachlichen Blöcke, als auch darüber hinausgreifend, wodurch das Gesamtwerk zu einer untrennbaren Einheit verwoben werden.

Verknüpfungen innerhalb der chronologischen Ordnung Dan 1-6

Dan 1-4 enthält vier Berichte aus der 46-jährigen Regierungszeit Nebukadnezars, durch die sich Gott im Leben Nebukadnezars selbst offenbart und zwar mit den für Babylonier höchst relevanten Themen Weisheit (Dan 1), Offenbarung (Dan 2), Macht (Dan 3) und Souveränität (Dan 4), wobei die beiden ersten und letzten sich inhaltlich sehr nahe stehen. Die durch jüdische Gefangene vermittelten göttlichen Selbstoffenbarungen im heidnischen Machtzentrum Babylon bewirken bei König Nebukadnezar eine wachsende Gotteserkenntnis, die wahrscheinlich in seiner Bekehrung gipfelt (4,31-34). Dabei hat die Zunahme der Gotteserkenntnis beim Weltherrscher mittels königlicher Erlasse unmittelbare Auswirkungen auf die Gottesbeziehung seiner Untertanen im gesamten Weltreich (3,29 /3,31-33 / ähnlich später bei Darius in 6,26-28).

Die Berichte in Dan 1-5 überspannen zeitlich die gesamte babylonische Herrschaft über Israel, die mit der Eroberung Jerusalems, dem Raub der Tempelgefäße und der Wegführung Daniels und seiner Freunde 605 v.Chr. beginnt (1,1f.) und mit der Eroberung Babylons, dem Tod Belshazzars und dem Machtübergang zu den Medopern 539 v.Chr. endet (5,30). Dass Daniel die babylonische Gefangenschaft überlebt, wird bereits in Dan 1,21 vorweggenommen. Das jähe und negative Ende der babylonischen Weltherrschaft hat aber nicht nur wirtschaftliche, politische und militärische Gründe, sondern vor allem zwei geistliche Hintergründe: die

¹ Hellmuth Egelkraut (Hg.); W.S. La Sor; D.A. Hubbard; F.W. Bush, *Das Alte Testament. Geschichte – Inhalt – Botschaft*, Übersetzung aus dem Amerikanischen, 5. völlig neu bearbeitete Auflage, Giessen: Brunnen, 2012, S. 1015.

² J.A. Montgomery, *A Critical and Exegetical Commentary on the Book of Daniel* (ICC), Edinburgh 1926 = 1976.

Behandlung der Tempelgefäße durch den jeweiligen babylonischen Machthaber und die aus dem Licht der Geschichte erwachsende Verantwortung einer Führungsperson. Die respektvolle Handhabung der Tempelgefäße durch Nebukadnezar (1,2) kontrastiert mit deren respektloser Behandlung durch Belshazzar (5,2-4,23). Während Nebukadnezar zum bedeutendsten Herrscher des babylonischen Weltreichs avanciert, dem Gott zunehmende Gottes- und Selbsterkenntnis gewährt, die schlussendlich dazu führt, dass sich Nebukadnezar demütig Gott unterwirft, bekommt Belshazzar den gnadenlosen Zorn Gottes zu spüren, indem das Menetekel an der Wand den unmittelbar bevorstehenden Untergang Belschazzars und des babylonischen Weltreiches verkündet.

Trotz gravierender Verschiedenheit des historischen Settings, der Traumhalte und der unmittelbaren Ergebnisse sind Nebukadnezars Träume in Dan 2+4 eng verbunden durch Gleichheit der handelnden Personen (Gott, Nebukadnezar, Traumdeuter am babylonischen Hof, Daniel) und wichtiger Motive (göttliche Traumoffenbarung an den König, Beunruhigung des Königs durch den Traum, Unvermögen der Chaldäer zur Traumdeutung, Fähigkeit Daniels zur Traumdeutung usw.). Die Pointe ihrer Zusammenschau besteht darin, dass der gleiche Gott, der die Geschicke ganzer Weltreiche lenkt (Dan 2), auch um einzelne Seelen ringt, um sie zur Anerkennung der Souveränität Gottes zu führen (Dan 4).

Verknüpfungen innerhalb der chronologischen Ordnung Dan 7-12

Die Tiervisionen in Dan 7+8 sind auf das Engste in der Weise miteinander verknüpft, dass Dan 8 (Widder + Ziegenbock) das zweite und dritte Reich von Dan 7 (Bär + Panther) näher erläutert und um Gestalt und Werk des kleinen Hornes (Antiochus IV Epiphanes) erweitert. Das kleine Horn in Dan 8 geht aus einem der vier Nachfolgereiche des Alexanderreichs hervor und kämpft erbittert gegen Israel und den Jerusalemer Tempel. Somit beschreibt Dan 8,9-14,23-26 die Religionsverfolgung unter Antiochus IV Epiphanes von 167-163 v.Chr., ehe dieser durch Gottes Eingreifen vernichtet wird. Der Beitrag von Dan 7 im Vergleich zu Dan 8 besteht in der zusätzlichen Darstellung des ersten und vierten Reiches (Löwe 7,4 / schreckliches Tier 7,7) sowie der Gestalt und Arbeit des kleinen Hornes (Antichrist; 7,8), das am Ende aus dem vierten Reich hervorgeht. Doch auch dieses Tier verfällt wie seine Vorgängerreiche dem Gericht Gottes (7,9-12), wohingegen der Menschensohn (Jesus) nach seinem Aufstieg in den Himmel von Gott auf ewig als Universalherrscher eingesetzt wird (7,13f.). Auch hier ist leicht zu erkennen, dass erst die Gesamtschau Dan 7+8 ein volleres Bild ergibt.

Die Visionen in Dan 9 und 10-12 sind formal und inhaltlich eng verbunden. Beide Texte folgen dem gleichen Aufbau, auch wenn die Einzelbausteine vom Umfang her sehr verschiedene ausfallen. Der Einleitung mit historischem Setting (9,1f./10,1) folgt eine Gebets- und Fastenzeit (9,3-19/10,2f.), die in eine Engelbegegnung mündet (9,20-23/10,4-11,1) gefolgt von der eigentlichen Botschaft der Vision (9,24-27/11,2-12,13). Auch hier ergibt gerade wieder die Zusammenschau ein größeres Gesamtbild. Beide Visionen liegen zeitlich nah beieinander und geben einen tiefen Einblick in die Frömmigkeitspraxis Daniels im Blick auf Fasten und Gebet. Während Dan 10 die Gebets- und Fastenzeit nur kurz erwähnt, wird das Bußgebet Daniels in 9,4-19 ausführlich zitiert und gehört wohl zu den gehaltvollsten Gebeten des AT überhaupt. Dagegen wird die in 9,20-23 nur kurz zusammengefasste Begegnung Daniels mit dem Engel Gabriel in 10,4-11,1 in großer Ausführlichkeit beschrieben. In der Tat gewährt Dan 10 die mit Abstand umfangreichsten Einblicke in die Engelwelt, die das AT zu bieten hat. Während die Botschaft in 9,24-27 sechs Ziele Gottes mit Israel sowie den zukünftigen Geschichtsverlauf für Israel prägnant zusammenfasst, bringt 11,2-12,13 eine Geschichtsprophetie in bisher nicht gekannter Detailfülle und Präzision. Obwohl beide Prophetien von der Perserzeit bis zur Vollendung reichen, setzen sie unterschiedliche Schwerpunkte. Dan 9,24-27 betont die großen geistlichen Ziele des Geschichtsplans Gottes mit Israel und konzentriert sich auf wichtige Eckdaten für Jerusalem und den Tempel, die Ankunft und Ermordung des Messias sowie das Wirken des Antichristen. Dan 11-12 dagegen betont chronologische Aspekte der Geschichte Gottes mit den Heiden (11,2-20) und konzentriert sich dabei auf die Religionsverfolgung unter Antiochus IV Epiphanes (11,21-35), das endzeitliche Wirken des Antichristen (11,36-45), die zukünftige Rettung Israels (12,1) samt allgemeiner Totenaufstehung (12,2+13) und die Frage nach dem Zeitpunkt des Endes (12,6-12).

Die Verbindung von Dan 7+8 mit Dan 9+11-12 besteht darin, dass die Vier-Reiche-Lehre (7+8) weitgehend die gleichen Zeiträume, Reiche und Hauptpersonen behandelt wie die Geschichtsprophetien (9+11-12), freilich aus unterschiedlicher Perspektive mit unterschiedlicher Intensität und jeweils ergänzendem Material.

Verknüpfungen innerhalb des aramäischen Teils Dan 2-7

Nachfolgendes Schaubild zeigt die drei Ringe der Ringstruktur des aramäischen Teils. Dabei geht die Bewegung von außen nach innen, vom Geschick der Weltreiche zum Erleben Einzelner von Gnade und Gericht.

Kap.	Inhalt	Ring I-III Literarische Gattung	Inhalt	Kap.
Dan 2	Nebukadnezars Traum von der Statue	Äußerer Ring Geschichtsprophetie	Daniels Vision von vier Tieren	Dan 7
Dan 3	Rettung aus dem Feuerofen	Mittlerer Ring Rettungsgeschichte	Rettung aus der Löwengrube	Dan 6
Dan 4	Gericht über Nebukadnezar	Innerer Ring Königsbericht	Gericht über Belshazzar	Dan 5

Die Kapitel Dan 2+7 des äußeren Rings vereint die gleiche Abfolge der Weltreiche.³ Ein sorgfältiger Vergleich offenbart mehr als Dutzend Gemeinsamkeiten und ebenso viele Unterschiede. Nebukadnezars Traum wird von Daniels Vision bestätigt (vgl. Gen 41,25+32), durch den Personen- und Perspektivwechsel inhaltlich ergänzt (Antichrist, die Heiligen des Höchsten, Menschensohn) und geistlich vertieft (Bestialität der Weltreiche, himmlische Dimension, Frage- und Antwortspiel mit Deute-Engel).

Die Rettungsgeschichten in Dan 3+6, die den mittleren Ring bilden, haben bei genauerem Hinsehen mehr als ein Dutzend Gemeinsamkeiten und ebenso viele Unterschiede. Die Pointe besteht darin, dass Gott im ersten Fall trotz scheinbarer Allmacht des feindlichen Königs rettet (3,15), im zweiten trotz effektiver Ohnmacht des freundlichen Herrschers (6,15-17). Obwohl jede dieser Rettungsgeschichten für sich selbst stehen kann, entfalten sie ihre volle Aussagekraft erst in der vergleichenden Gesamtschau, da sie gerade in ihrer Komplementarität die Allmacht Gottes umso eindrücklicher demonstrieren.

Der innere Ring Dan 4+5 ist ein Lehrstück par excellence über die Last erhöhter Verantwortung durch Wissen (5,18-22). Während Gott im Gericht über Nebukadnezar trotz dessen Hybris die Möglichkeit der Umkehr und Wiederherstellung belässt (4,28-29), wird diese Belschazar verwehrt. Da ihm aus seiner Kenntnis der Geschichte Nebukadnezars eine erhöhte Verantwortung erwachsen war, wird seine Hybris unentschuldbar und das Gericht unumkehrbar (5,18-28+30).

Verknüpfung der inhaltlich-chronologischen mit der sprachlichen Struktur

Entscheidend für ein noch tieferes Verständnis der Gesamtstruktur des Danielbuches ist die Erkenntnis der Brückenfunktion von Dan 7 und der Komplementarität der 4-Reiche-Lehre mit den Geschichtsprophetien Daniels. Dan 7 verbindet die äußere Ringstruktur (Dan 2+7) des aramäischen Teils (Dan 2-7) mit den Tiervisionen Daniels (Dan 7+8) im chronologisch geordneten Visionsteil (Dan 7-12). Somit umgreift die 4-Reiche-Lehre Daniels (Dan 2+7+8) beide Grundstrukturen des Buches. Darüber hinaus kann die Vier-Reiche Lehre aber nicht isoliert von den Geschichtsprophetien in Dan 9+11-12 betrachtet werden, da sie einander ergänzen und vertiefen. Daraus folgt, dass ein korrektes Verständnis der Prophetien Daniels erst in der gewissenhaften Zusammenschau aller verfügbaren Daten erreicht werden kann: Babylonien (2,32a.37-38; 7,4.12.19.23), Medo-Persien (2,32b.39a; 7,5+12; 8,2-7; 9,25a; 11,2), Griechenland (2,32c.39a; 7,6+12; 8,5-8; 9,25b; 11,3-19), Antiochus IV Epiphanes (8,9-14.23-26; 11,20-35), Römisches Reich (2,33.40-43; 7,7; 9,25c-26a), Antichrist (7,8.11.20-22.24-26; 9,26b-27; 11,36-45; 12.1.7.11) und Messias (2,34-35.44f.; 7,13f; 9,26).

Die inhaltlich-chronologischen, sprachlichen und literarischen Strukturen mit ihren vielfältigen und z.T. äußerst umfangreichen Verknüpfungen verschmelzen die sechs historischen Berichte und vier Visionen Daniels zu einem Gesamtkunstwerk kunstvoll konstruierter, untrennbarer Einheit.

³ Mit der großen Mehrheit der Ausleger gegen Gerhard Maier, *Daniel*, WStB, Reihe AT.